

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Hauschildt, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg. Druck von Franz Schlegel, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Weichstraße 8, Fernsprecher 961.   
 Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Volantisten 2.50 zzgl. Bestellgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und dritter Nummern 10 Pf. — Anfertigungsgebühr die sechsgepaltene Zeitungsnummer 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 1928

Nr. 251.

Magdeburg, Sonnabend, den 26. Oktober 1901.

12. Jahrgang.

## Karl Bürkli †.

Von August Müller.

Zürich, 23. Oktober.

Der Veteranen des Sozialismus werden es immer weniger. Von der alten Garde, die Pate gestanden hat an der Wiege des Rebellen stinkt einer nach dem andern ins Grab. Im vorigen Jahre trugen wir Wilhelm Liebknecht zu Grabe, dieses Jahr ist der Sensenmann Opfer heischend in der Schweiz erschienen und heute geleiteten wir den Nestor der schweizerischen Sozialdemokratie, Karl Bürkli, zur letzten Ruhestätte. Ein reiches Leben verfloß mit dem heimatlichen Schicksal, ein Leben, welches nicht nur ein gut Stück schweizer Geschichte, sondern auch ein gut Stück der internationalen, proletarischen Bewegung in sich schloß. Eigentlich nicht nur ein Stück, sondern das Ganze der letzteren. Denn achzig von den achtzig Jahren, die Bürkli zu leben vergönnt waren, sahen ihn als Verkünder sozialistischer Ideen, als Kämpfer für die proletarische Sache. Das allein genügt wohl, um auch außerhalb der Schweiz Interesse zu erwecken für den alten Bürkli, selbst dann, wenn er nicht auch ein Charakterkopf gewesen wäre, wie deren die sozialistische Bewegung — so reich an Charakterköpfen — nur wenige hervorgebracht hat. Karl Bürkli war der Spitz eines alten zürcherischen Patriargerichts. Einer seiner Vorfahren war ein berühmter General, den sein Thätendrang in französische Dienste getrieben hatte, da die kleine Schweiz in den letzten Jahrhunderten wenig Gelegenheit bot zur Bethätigung kriegerischer Neigungen. Von ihm hat Karl Bürkli seine strahlende Zukunft für die proletarische Bewegung

in dem ich zum erstenmal in der Schweiz die direkte Gesetzgebung (Initiative und Referendum) aufstellte; ferner verlangte ich eine Staats- oder Kantonalbank, Progressivsteuer, Erbschaftsteuer, Abschaffung aller indirekten Steuern, unentgeltliche Verabreichung der Montur und Armatur an alle Militärbefehlshaber, die damals Uniform und Waffen aus dem eigenen Saal bezahlen mußten usw. usw.

Mit diesem Programm ging ich zu Bäumler und zwar an einem bestimmten Abend, wo sich bei ihm das „Fähnlein der sieben Aufrechten“ versammelte, zu dem er auch gehörte, das Gottfried Keller so trüb beschrieben hat. Alle hatten eine große Freude an meinem sozialistischen Programm, besonders der Schneidermeister Wührmann, der Freund des Kommunisten Weiting. Mancher gestand zwar ein, daß er vom „Sozialismus“ nicht viel verstehe, aber mit dem, was im Programm stand, waren alle einverstanden. Bäumler erklärte, es sei ihm eine „herzinnigliche“ Genugthuung, daß ein so durch und durch „gefehlter“ sozialistischer Sprößling der städtischen Bourgeoisie nun sein Nachfolger werde, denn wegen der Wahl brauche man keinen „Chumber“ zu haben: „De Bürkli wird im erste Schlung g'wehlt“, trotz der Herrenkompanie. Die Arbeiter seien stramm auf den Weinen.

Es kam so, wie Meister Bäumler vorausgesagt hatte. Als im Zürichli zu Wiedikon Wahlversammlung war, meinten die Gemeindeglieder der vordersten Reihe: „So, man schreibt jetzt „Major Wehrl von Altstetten“ und wenn der allenfals nicht „zieht“, im zweiten Wahlgang „Scharfschützenhauptmann Honegger von Wollishofen“ — nu daß da chäibe Sozialist Bürkli müd inne chunt.“ Da streckte ein Arbeiter

kommen der damaligen, herrschenden Geschäftspolitik, kein Wort der Anerkennung fanden, als der alte Bürkli, der in sich eine bedeutende Periode der Schweizer-Geschichte umschloß, die Augen zumachte. Sie registrierten seinen Tod und das war alles. 1867 legte ein Sturm des Volkswillens im Kanton Zürich die herrschende Clique hinweg. Eine neue Verfassung wurde ausgearbeitet — die freieste Verfassung der Welt — und die Demokratie trat ihre Herrschaft an. In dieser Wendung der Dinge hatte Bürkli kein geringes Verdienst. Er zog denn auch bald im Kantonsrat als Stadtrat ein, welcher Körperschaft er angehörte, bis ihn sein hohes Alter zwang, zurückzutreten.

Was Bürkli für die Schweiz und mehr noch für seinen Heimatanton war, das zu schildern ist nicht meine Aufgabe. Beachtenswert ist aber noch, daß Bürkli auch einer der ersten war, welcher verlangte, daß das Majoritätswahlrecht durch den Proportionalismus ersetzt werde, ferner verdienen seine zahlreichen Schriften Erwähnung, die immer geistvoll und originell sind, ob er nun einer Bankreform das Wort predigt, oder ob er der Winkelried-Sage ein Ende bereitet und Untersuchungen über das frühere Wehrwesen anstellt. Der „geniale Dilettant“, wie ihn Professor Delbrück nannte, hatte ein unerschütterliches militärisches Talent, welches ihn denn auch zum Landwehrhauptmann machte.

1893, als in der „Tonhalle“ der internationale Sozialistenkongress tagte, da war es Karl Bürkli, der den Kongress mit einer Ansprache in deutscher, französischer und englischer Sprache eröffnete. Der Alte war jung geblieben an Geist und Gemüt, und die Ideale seiner Jugend lebten noch in dem 70jährigen. Das wissen die, die ihn hörten und das kann

welche die aristokratische Stadtrepublik im Anfang des vorigen Jahrhunderts überhaupt zu vergeben hatte. Am 30. Juli 1823 wurde dem streng konservativen Manne sein Sohn Karl geboren, der in Zürich das Gymnasium besuchte und dann das Geschäft seines Vaters, die Gerberei, erlernte. Als 20jähriger ging der junge Gerber auf Reisen und kam bald nach Paris, wo er sein Handwerk betrieb, daneben aber noch fleißig Vorlesungen an der Sorbonne, besonders über Chemie und Naturwissenschaften, hörte. Entscheidend wurde für den jungen Bürkli aber die Bekanntschaft, welche er in Paris mit den Schriften von Charles Fourier machte. Bürkli wurde Fourierist und er blieb es, bis an sein Lebensende. Wahrscheinlich hat Zolas Travail keinen andächtigeren Leser gefunden als den alten Bürkli, der den „Vorwärts“ nicht genug loben konnte, weil er den Zolaschen Roman verpöbelte.

Aber Bürkli war, obgleich er selbst mithalf ein Phalansterium in Texas zu gründen, doch über seinen Lehrmeister hinausgeschritten. Er blieb der Utopist, indem er sich gern herauschte in den Gedanken an das Eden, welches den Bewohnern des Phalansterion beschieden ist, aber er übertraf Fourier, weil er frühzeitig die Bedeutung einer politischen Bethätigung des Proletariats begriff. 1848 nach Zürich zurückgekehrt, übernahm Bürkli die väterliche Gerberei. Aber lieber als Ledergerber war ihm die sozialistische Propaganda. Zum Schrecken aller „Wohlgelinteten“ „hegte“ der junge Patrizerjoch die Arbeiter und Handwerker auf und verübete ihnen das Evangelium des Fourierismus. In Verein mit dem Sekundarlehrer Treidler, einem Freund und Verteidiger Weiting's, der damals als roter Demokrat scharf und radikal that, sich dann aber wandelte, Regierungsrat und schließlich Professor an der Universität Zürich wurde, in deren Dozentenverzeichnis er heute noch verzeichnet steht, jedoch ohne zu lesen, gründete Bürkli den ersten Konsumverein der Schweiz. Es wird sogar behauptet, es sei dieses der erste Konsumverein auf dem Festlande gewesen, eine Behauptung, die ich jedoch gegenwärtig nicht nachprüfen kann. Das Unternehmen gedieh ganz gut. Später aber entartete es und wurde eine gut kapitalistische Aktiengesellschaft, deren Aktien heute um 500 Prozent über dem Nennwerte verkauft werden. An diesem Sprößling, dessen Verderben er nicht hindern konnte, hat Bürkli keine Freude erlebt und wer ihm seinen Lebensabend vergällen wollte, brauchte ihn nur an diese Gründung und ihren Verlauf zu erinnern. Aber trotzdem bleibt Bürkli das Verdienst, daß er, der Fourierist, der erste war, der in der Schweiz die Arbeiter auf den Weg der genossenschaftlichen Selbsthilfe wies.

1851 hatte die sozialistische Propaganda Bürklis den Erfolg, daß er in Wiedikon, heute ein Vorort von Zürich, in den Kantonsrat gewählt wurde. Wie es dabei zugeing, das erzählte der 79jährige kürzlich folgendenmaßen:

„Am Neumünster erschienen vor fünfzig Jahren die ultrademokratischen „Freie Stimmen“. Diese schlugen mich, da Bäumler (der frühere Vertreter des Wahlkreises) krankheitshalber seinen Rücktritt erklärte, als geeigneten Ersatz für diesen Volksmann vor. Ich schrieb nun mein Programm,

mal schreibe, verfluecht bin i, im erte „Struttium“ gunt de Bürkli use.“ Und so kam es auch, „de Bürkli“ wurde im ersten Wahlgang mit Glanz gewählt und die Grundzüge des sozialdemokratischen Wahlprogramms fanden Anerkennung und erfochten einen großen Sieg.“

So besonders viel von Sozialismus im heutigen Sinne enthielt ja das Programm nun zwar nicht, aber es ist — neben dem Moment, daß hier zum ersten Male die heute in der Schweiz verwirklichte direkte Gesetzgebung durch das Volk gefordert wird — doch bedeutungsvoll und sozialistisch, ist, was Bürkli erringen will, nachdem seine demokratischen Reformen verwirklicht sind. Vor mir liegt ein Artikel, den Bürkli im November 1851 geschrieben hat, kurz nach seiner Wahl. Er erläutert darin sein Programm näher und kommt schließlich zu folgendem Resultat: „Der Sozialismus bricht sich Bahn, das Proletariat hört auf seinen Ruf, und beginnt mit Mut und Energie den Bau der neuen Welt, das Associationsprinzip auf sozialem Gebiete tritt nach und nach ins Leben. Das Volk organisiert Konsumvereine für Bereitung und Ankauf im Großen für Lebensmittel und sonstige Bedürfnisse, gründet Volksbanken, stiftet Arbeiter-Assoziationen, Arbeiterkolonien usw., um vereint dem Handels- und Geldwucher, der Industrie-Zwingherrschaft entgegen zu ziehen und diese zuletzt — wie im Mittelalter die vereinigten Bauern und Bürger ihre Raubritter — durch die Konkurrenz zu besiegen und das Kapital, welches als Hilfsgegenstand eher unter der Arbeit und dem Talente, als über ihnen — wie jetzt — stehen sollte, an diesen, seinen naturgemäßen Platz zu versetzen.“ Der erstrebte, friedliche Kommunismus wird dann als Phalansterium nach Art der Fourierischen geschildert. Man sieht, wie bei Bürkli sich der Fourierismus vereinigt mit dem anderen Sozialismus, der den Klassenkampf predigt. Bürkli wartet nicht auf den Millionär, der ihm das nötige Geld vorschießen soll, wie sein Meister, er wendet sich an das Proletariat, welches selbst sein Ziel erreichen soll, nicht mit Hilfe eines Kapitalisten, sondern durch Ueberwindung des Kapitalismus.

Mitten in dieser Propaganda-Thätigkeit erreichte Bürkli die Nachricht, daß Viktor Considerant, der bedeutendste Schüler Fouriers in Brüssel Mannschaften sammelte, die mit ihm in Texas ein Phalansterium gründen sollten. Das war was für Bürkli. Er ließ Heimat, Mandat und sozialistische Propaganda im Stich und schloß sich mit etwa 30 Schweizern Considerant an, der dann in Texas die Kolonie La Reunion gründete. Nach mehreren Jahren war aber, wie alle anderen ähnlichen Gründungen, der kommunistische Mutterstaat verkracht und Bürkli kehrte in die Heimat zurück. Einen schönen Teil seines Vermögens war er los geworden, aber seinen Mut behielt er.

Das bewies gleich seine Thätigkeit. Bürkli warf sich mit Feuerreifer wieder in die sozialistische, demokratische Bewegung. In den „Freien Stimmen“, dem publizistischen Schrecken aller Ordnungsleute, schoß er seine Pfeile ab gegen die herrschende Clique. Und wie sehr er damals getroffen hat, das beweist die Thatsache, daß die „Radikalen“, die Nach-

ehrwürdiges Patriarchenamt, umrahmt von einer wilden Fülle von Bart- und Kopfschaaren, die seinem Gesicht Ähnlichkeit mit Karl Marx verliehen. Die 80 Jahre sah ihm niemand an, dem lustigen Alten, der tapfer sein Bier trank und seine Wurst mit Krant verzehrte; geistig war er noch immer sehr rege und treffende, wichtige Bemerkungen zeugten von seiner originellen Auffassung. Vor einigen Wochen zog sich der Alte, der unverheiratet war, zu einer Nookpibtochter aufs Land zurück. Dort starb er am Sonntag mit der vollendeten Ruhe eines Philosophen. Mehrere Freunde hatten ihn besucht und meinten, er würde sich bald wieder erholen von seiner Lungenentzündung. „Nunjam“ sagte der Alte (er gebrauchte einen anderen Ausdruck, der im Hochdeutschen in der Schriftsprache nicht wiederzugeben ist) „mit mir ist es aus!“ Zwei Stunden später war er friedlich entschlummert und heute hat man ihn im Krematorium verbrannt.

Wer den Senior der schweizerischen Sozialdemokratie einmal in seinem Leben gesehen hat, wird seinen prächtigen Patriarchenkopf niemals vergessen. Und wer ihn nicht persönlich kennen gelernt hat, den mag die kurze Skizze, die ich hier vom Leben Karl Bürklis gegeben habe, belehren, daß mit ihm ein Kämpfer und Streiter zur Ruhe getragen wurde, der es verdient, daß ihm ein freies Andenken von dem arbeitenden Volke bewahrt wird. Was dieses reiche Leben erfüllte, im Kampfe und Streite, sowie in den Zeiten der Ruhe, dessen bedarf auch das Proletariat, um zum Siege zu gelangen: eines gläubigen Idealismus, eines unzerstörbaren Vertrauens auf eine bessere Zukunft der Menschheit. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 25. Oktober 1901.

### Armer Tirpitz.

Zwar scheint Müller-Sagan sich in seiner gestern von uns wiedergegebenen Erklärung in einem Nebenpunkte zu irren. Der „Hannov. Cour.“ weist darauf hin, daß Staatssekretär von Tirpitz am 25. Oktober, an welchem Tage er die Aeußerung über den Freihandel gethan haben soll, gar nicht in Berlin gewesen, sondern nach Baden-Baden zum Reichskanzler gereist sei. In der Richtigkeit der Tirpitzschen Aeußerung zweifelt dagegen niemand.

Sat sich Herr von Tirpitz nun schon durch diese seine Aeußerung schwer gegen die Agrarier verständig, so schleppi die „Deutsche Tagesztg.“ heute einen neuen schweren Scheit zu dem Holzstoß herbei, auf dem der Marineroon verbrannt werden soll. Der Abreißkalender des deutschen Flottenvereins, herausgegeben von dessen Kanzleiamt, enthält, wie das Bündlerblatt schauernd registriert, unter dem 5. Oktober folgenden Ausspruch:

„Die Agrarzüge belasten mit Petroleum, Reis, Gewürze, Salz, Tabak, Zucker- und Brauweinsteuern und sollen die unteren Einkommenklassen mehr als die oberen.“

Man frage vergeblich, so bemerkt Dertel dazu, was diese Weisheit in dem Flottenkalender zu suchen habe. Da

man etwa nach berühmtem Muster die Flottengegner durch gewinnen wolle.

Wahrscheinlich! Die Flottenagitatoren waren ziemlich fruppelhaft in der Wahl ihrer Mittel. Befanden sich doch z. B. die nationalsozialen Vrotwidergegner damals Schulter an Schulter mit den Agrariern. Freilich war letzteren diese Situation nicht gerade sehr angenehm. Daher der Stoßseufzer, „die größte Flotte!“

### Die Öffentlichkeit der Militärgerichte.

In einer Verhandlung des Oberkriegsgerichts Hannover gegen den Lieutenant Reineke und einen Sanitätsunteroffizier wegen Mißhandlung eines Untergebenen machte, wie wir der „Söhn. Btg.“ entnehmen, der Vertreter der Anklage im Namen des kommandierenden Generals des 10. Armee-corps bemerkenswerte Ausführungen über die Notwendigkeit der Öffentlichkeit im militärischen Interesse auszusprechen. Es wurde betont, daß in militärischen Interessen in diesem Falle durch die öffentliche Verhandlung nicht verletzt würden. Wenn ein Offizier oder Unteroffizier Mißhandlungen an einem Untergebenen begehe, so erfordere es im Gegenteil das militärische Interesse, daß ein solcher Mißbrauch öffentlich verhandelt werde, um zu zeigen, daß die Verhandlungen auch in solchen Fällen die Öffentlichkeit nicht zu scheuen hätten. Auf das Ehrgefühl des Angeklagten brauche bei einer solchen Handlungsweise keine Rücksicht genommen zu werden.

Es handelte sich um einen Fall, der sich auf der Militär-Schwimmmanntakt in Hameln zugezogen hatte. Wo der Musikföhrer Meyer von den beiden Angeklagten mißhandelt worden war. Der Lieutenant Reineke wurde vom Kriegsgericht zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis, der Sanitätsunteroffizier zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt.

Gegen das Urteil erhob der Reichtspräsident Verufung wegen zu geringen Strafmaßes und weil nicht auf Dienstentlassung des Lieutenant erkannt war. Das Oberkriegsgericht verwarf jedoch die Verufung, weil die Begründung der Verufung nicht innerhalb der gesetzlichen Frist erfolgt war.

Der Fall verdient wegen seiner Seltenheit registriert zu werden. Es ist zu wünschen, daß die Auffassung des Gerichtsherrn in Hannover möglichst weit um sich greift.

## Deutschland.

**Berlin, 25. Oktober.** Die Ausschüsse des Bundesrats haben, den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, die erste Lesung des Solltarifs nunmehr beendet, und es sind in derselben erhebliche Abänderungen der einzelnen Positionen des Entwurfs nicht vorgenommen worden.

Für den Botschafterposten in London wird jetzt auch Freiherr Marschall von Bieberstein, der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Amts und jetzige Botschafter in Konstantinopel als Kandidat genannt.

Zur Sicherung eines gleichmäßigen Verkehrs bei der Einkommensteuer-Veranlagung hat der Finanzminister die Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen auf die wichtigsten Grundzüge hingewiesen, die nach der Rechtsprechung des königlichen Oberverwaltungsgerichts mit Bezug auf die Abzugsfähigkeit der von den Steuerpflichtigen zu entrichtenden Versicherungsprämien gelten.

Der weitere Ausschuss des Handelsvertragsvereins hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig Herrn Bergstrahl als stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des Herrn Geheimrat Herz gewählt.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht eine Anweisung des Finanzministers an die Einkommensteuerberufungs-Kommissionen betr. die Abzugsfähigkeit der Versicherungsprämien.

Mit dem Fall Kauffmann hat sich die Berliner Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung am Donnerstag von neuem beschäftigt. Der Ausschuss der Stadtverordneten-Versammlung hat bekanntlich dem Plenum einstimmig vorgezogen, zu erklären, daß die Versammlung, da die gesetzlich erforderliche königliche Entscheidung über die wiederholte Wahl noch nicht erfolgt sei, sich an diese Wahl gebunden erachtet und die Vornahme einer Neuwahl bis zum Eingang einer Entscheidung des Königs über die Bestätigung ablehnt. Ferner schlug der Ausschuss vor, die Versammlung möge den Magistrat ersuchen, über die Bestätigung des Oberpräsidenten Beschwerde beim Ministerium des Innern zu führen.

Der Stadtv. Freuß erbatte das Referat über die Verhandlungen des Ausschusses und legte juristisch den Sachverhalt dar. Der sozialdemokratische Stadtv. Stadt-hagen erklärte sich gegen die Beschwerdeführung beim Minister. Es genüge die Annahme des ersten Teils der Resolution. Die Versammlung nahm den ersten Teil der Resolution des Ausschusses gegen einige wenige Stimmen der „Fraktion Spinola“ und den zweiten Teil der Resolution (auf Einreichung einer Beschwerde beim Minister) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Mitglieder der Fraktion Spinola an.

§ 33. Ueber die Bürgermeisterfrage im Aßeior-Examen schreibt ein Berliner Blatt:

Der in der letzten Zeit zu so großer Berühmtheit gelangte § 33 unserer Städteordnung ist bereits zum Gegenstande einer Rememoranda während einer der jüngsten großen juristischen Staatsprüfungen gemacht worden. Einer der Examinanden sollte sich über die Berechtigung der Entscheidung des Oberpräsidenten in der Berliner Bürgermeisterfrage äußern. Die Prüfungskommission gab ihre Ansicht dahin kund, daß nach Lage der Gesetzgebung der Oberpräsident vollständig befugt war, die bekannte Entscheidung zu fällen. In der Prüfungskommission sitzen bekanntlich Juristen, deren Bedeutung in der juristischen Welt außer Zweifel steht. Es ist daher nicht ohne ein gewisses Interesse, schon jetzt zu erfahren, wie man in jenen Kreisen über die Auslegung dieses § 33 der Städteordnung denkt.

Es ist das Schicksal der bedeutendsten Juristen, so bemerkt hierzu treffend die „Volksztg.“, daß ihre Ansichten häufig bedeutend abweichen von den Ansichten anderer Juristen, die gleichfalls zu den bedeutendsten gerechnet werden. Die Fälle, in denen von Entscheidungen des Kammergerichts berichtet wird, die den Entscheidungen desgleichen Gerichts widersprechen, sind nicht gerade selten: kürzlich haben

Wir sogar berichten können, von einer Entscheidung des Kammergerichts gegen Entscheidungen des Reichsgerichts und des Oberverwaltungsgerichts. Nach der Entscheidungsgeschichte des § 33 und der Bedeutung, die ihm seine Väter, die berufensten Interpreten, gegeben haben, ist er vom Oberpräsidenten von Brandenburg irrthümlich ausgelegt und angewendet worden. Daran kann weder eine hohe Prüfungs-Kommission noch ein schwergeprüfter Aßeior etwas ändern.

— Professor Spahn und sein Ende. Nach dem „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht die „Voce della Verita“, das Leiborgan Rampollas, in einem langen geharnischten Artikel eine Darstellung des Falles Spahn und fügt hinzu, daß der Bischof von Straßburg bereits Ordre erhalten habe, den Seminaristen den Besuch der Kollegien Spahn zu verbieten. Ebenso hat der Bischof Repler zu Mottenburg, der zu den Hauptmitarbeitern der von Spahn unterstützten Monographien zur Weltgeschichte zählte, seinen Namen bereits am 6. September bei der Vorlegung des Prospektes von der Mitarbeiterliste zurückgezogen. — Das wäre eine recht kurze Antwort der Ultramontanen auf die ihnen mit der Ernennung Spahns zugebachte Ehre.

— „Ein Esel.“ Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, daß Abg. von Roßell in einer Versammlung des konservativen Centralvereins des Wahlkreises Teltow-Dees-kow erklärt hat: Miquel habe ihm einst in einer Unterredung gesagt, „ein Staatsmann, der nicht begreife, daß sein Hauptgeschäft sein muß, die Landwirtschaft von ihrem drohenden Untergang zu retten, ist ein Esel.“

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Georg v. Siemens (freil. Berg.) ist an einem Unterleibsleiden gestorben. Er war am 21. Oktober 1839 zu Torgau geboren, wurde Direktor der Deutschen Bank und zum ersten Male im Jahre 1874 in den Reichstag gewählt, wo er sich der nationalliberalen Partei anschloß. Dann blieb er bis 1884 dem parlamentarischen Leben fern. Im Jahre 1884 trat er wiederum in den Reichstag ein, diesmal als Mitglied der freisinnigen Partei und blieb Reichstagsmitglied bis zum Jahre 1893. Bei der Spaltung der freisinnigen Partei schloß er sich der freisinnigen Vereinigung an, wurde aber damals nicht wiedergewählt. 1898 erhielt er das Mandat des Wahlkreises Schweinitz-Wittenberg, das er bis zuletzt ausgeübt hat. Zuletzt wurde er auch noch Vorsitzender des Handelsvertragsvereins, als welcher er in diesem Frühjahr hier in Magdeburg sprach. Eine Zeit lang nannte man ihn als Kandidaten für das preussische Finanzministerium. Seiner Haupteinfluß verdankte er seiner mächtigen Finanzstellung und der Herrschaft der Großbanken im Wirtschaftsleben, die er mächtig förderte.

In dem frei werdenden Reichstagswahlkreise wollen die Agrarier starke Anstrengungen machen. Bei der letzten Wahl wurden von 21 531 Wahlberechtigten 14 663 Stimmen abgegeben, davon 7231 für den konservativen, 5694 für den freisinnigen und 1738 für den sozialdemokratischen Kandidaten. In der Stichwahl legte v. Siemens mit 8713 Stimmen gegen den Agrarier, der 7820 Stimmen erhielt.

München, 24. Oktober. Im Finanzausschuss erklärte der Kriegsminister, daß die Gewehre der bayerischen Chinakriegs- und Preußen die sonstigen Armaturen aus den bayerischen Beständen geliefert wurden. Er habe auch die Löhnungen anfangs vorschussweise ausbezahlt, jetzt seien die Löhne wieder zurückgezahlt worden. Wenn die Abgeordnetenkommission daran Anstand nähme, so sei er bereit, in dem mit nachzugehen.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Körber's Demission bevorstehend?

Die „Neue Freie Presse“ meldet, Ministerpräsident von Körber werde sich am Sonnabend abend nach Pest begeben, um dem Kaiser über die parlamentarische Lage Bericht zu erstatten. Sollten seitens der Parteien die Forderungen, welche sich der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses entgegenstellen, nicht beseitigt werden, dann sei der Ministerpräsident, wie er einer Reihe von Parlamentariern erklärt habe, entschlossen, seine Demission zu geben. In diesem Falle würde an maßgebendster Stelle selbstverständlich auch die Eventualität der Auflösung eines nicht arbeitswilligen Hauses erwogen werden. — Unsere österreichischen Genossen werden damit sicherlich zufrieden sein.

Drittens werden übrigens alle Gerüchte über eine bevorstehende Krijs auf das entschiedenste demittiert.

### Frankreich.

#### Gegen die türkische Verschleppungspolitik.

Wie verlautet, hat die Regierung beschlossen, sich nunmehr endlich Genugthuung seitens der türkischen Regierung zu verschaffen, deren Verschleppungspolitik die Geduld der französischen Regierung schon so lange auf die Probe gestellt hat. Die französische Regierung hat nach London den Befehl gesandt, um alle Vorbereitungen zur Abfahrt einer Schiffsdivision in kürzester Zeit zu treffen.

#### Eine Maßregelung.

Professor Herze, welcher bisher an der Hochschule zu Sens Lehrstube gab, ist wegen Mitarbeiterhaft an einem antipatriotischen Blatte seines Amtes enthoben worden. Herze hatte verschiedene antimilitärische und sozialistische angehauchte Artikel unterzeichnet.

### Zur Grubenarbeiterbewegung.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Minister für öffentliche Arbeiten Baudin einen besonderen Gesetzentwurf, betreffend Ruhegehälter der Bergarbeiter, ausarbeiten lasse. Der Ministerrat werde denselben in Beratung ziehen und ihn dem Parlament vorlegen.

In dem Briefe, den der Bergarbeiterauschuss an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau gerichtet hat, wird die Forderung nach einer neuen Prüfung der Beschwerden der Grubenarbeiter ausgesprochen. Es wird dem Ministerpräsidenten eine nicht genau festgelegte, aber kurze Frist gestellt, um eine endgültige Entscheidung über die Fragen zu treffen, welche die Bergarbeiter angehen.

Aus der Mélinefraktion ausgetreten ist der Senator Gotton, weil die meisten von derselben gehörigen Deputierten, darunter Méline selbst, in der Kammer Sitzung am Dienstag für das Ministerium stimmten.

### Südafrika.

#### Vom Kriegsschauplatz.

General Kitchener meldet aus Pretoria vom 23. Oktober: Zwei Kanonen von der 69. Batterie der königlichen Feldartillerie, die bei Scherpeersnek von den Buren genommen worden waren, wurden zurück-erobert. (Kriegsgeräten?) Die Kolonne Campbell operiert in der Nähe von Klugkop.

Ueber Pieterb wird gemeldet, daß Botscha mit einer Streitmacht von 4000 Mann ein Lager zwischen Watterstroom und Ermelo bezogen hat.

Dem „Neut. Bur.“ wird aus Vryheid vom 22. Oktober gemeldet: Botscha ist offenbar in seinem Marsch aufgehalten worden, da er jetzt in Pietersdorp befinde soll. Eine große Anzahl Buren verbirgt sich in dem Walde von Vryheid; es sind Ausichten (1) vorhanden, daß sie von der Kolonne Walter Kitcheners umringt werden. —

**Neue politische Nachrichten.** Reichstagsabgeordneter Dr. Lehr liegt laut „Nat.-lib. Korresp.“ seit längerer Zeit schwer krank darnieder. — Gegen den Grafen Bickler-Stein Eschirne stand am Donnerstag vor der ersten Strafkammer des Landgerichts II wiederum ein Termin in einer Strafsache wegen Anreizung zum Klassenhaß an. Auch zu diesem Termin war die Angeklagte trotz ordnungsmäßiger Vorladung nicht erschienen. Nachher beantragte der Staatsanwalt, da es scheint, als ob Graf Bickler ganz systematisch den Vorladungen der Gerichte nicht Folge leiste, die Vorführung des Angeklagten zu dem neuen Termin. Der Gerichtshof beschloß diesem Antrag gemäß. — Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblatt“ aus Kiel erkrankte während des Aufenthaltes des Schiffschiffes „Stein“ vor Madeira während der Abhaltung von Schwimmübungen mehrere Schiffsjungen. Drei von ihnen haben die Fahrt nach Mittelamerika aufgegeben und sind mit einem Handelsdampfer zur Heilung nach Kiel zurückgekehrt. — Nach dem „Berliner Tageblatt“ überreichte der russische Botschaftsrat Bulozell Professor Rudolff Birchow den Kaiserlichen Orden und sprach ihm dabei die Glückwünsche des Zaren aus. Aus Greiz wird berichtet: Konfiszirt wurden in einigen Restaurationen Wirtshäuser, die sich mit den Vorgängen im Schloß befassen. — Gegenüber der Meldung der „Vol. Kurier“ aus Paris die Teilnahme der Staaten, deren Gesetzgebung bezüglich der Behandlung des Zuckers wesentlich die gleiche ist, an der geplanten internationalen Zuckerkonferenz in Brüssel sei bereits zugehört, das Zustandekommen der Konferenz sei demnach zweifellos und werde zu Beginn des nächsten Jahres stattfinden, teilen die Berliner Reichs-Nachrichten mit, nach ihren Informationen ließe diese optimistische Darstellung mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge nicht im Einklange. —

## Aus der Parteibewegung.

In der Angelegenheit des Genossen Bebel contra Steininger sendet nun Herr Steininger der „Münchener Post“ folgende Erklärung.

Herr Bebel, die „Münchener Post“ bringt eine Erklärung des Herrn Abgeordneten Bebel, daß ich in „Leichfertiger Weise“ die Behauptung aufgestellt habe, er hätte in der Reichstagskommission geäußert: „Wenn man sagt, bei den gegenwärtigen Verhältnissen gehe die Landwirtschaft zu Grunde, so ist das für uns eine erfreuliche Perspektive.“ Abg. Bebel fügt bei, daß er mich so lange für einen „Grahschneider“ halte, bis ich den Beweis erbracht habe, daß er diese Aeußerung wirklich gebraucht hat.

Ich habe bereits in der öffentlichen Kammer Sitzung vom 8. Okt. konfiziert, daß ich mich ganz bestimmt an diese damalige Aeußerung des Herrn Abg. Bebel erinnere; ich kann dieselbe Konfizierung hier nur wiederholen und halte dieselbe vollständig aufrecht. Es ist mir auch bekannt, daß bezüglich derselben Aeußerung auch private Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Bebel und Dr. Richter in Berlin stattgefunden haben. Abg. Dr. Richter hat dabei ausdrücklich betont, daß er sich an diese Worte Bebel's bestimmt erinnere und er bestreite auch heute noch darauf. Ein aktives und wahrheitsliebendes Beweismittel nicht erzwingen, da die Protokolle über die betreffende Sitzung nur ein kurzes Résumé enthalten, das zum Teil von den betr. Rednern selbst gefertigt war. Es steht also Behauptung gegen Behauptung und haben deshalb diese schweren Beschuldigungen des Herrn Abg. Bebel keine Berechtigung, weshalb ich dieselben mit aller Entschiedenheit zurückweise.“

### Josef Steininger, Landtagsabgeordneter.

Wir halten diese lahme Erklärung des Herrn Abg. Steininger für eine leere Ausflucht, so bemerkt dazu die „Münchener Post“. Er hat im Landtage betont, er sei bereit, für seine mehr wie gewagte Behauptung einen leiblichen Eid zu schwören. Nach der sehr deutlichen Gegenklärung Bebel's bleibt ihm nichts übrig, als vor Gericht den Beweis für seine Unschuld zu führen. Alles andere ist vergebene Liebesmühe und rettet den Herrn Steininger nicht aus der sehr eindeutigen Situation, in die er sich allzu leichtem Sinnes begeben hat.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Der Zustand der Nordhäuser Tabakarbeiter.** Die „Berliner Zeitung“ aus Nordhausen telegraphiert, am Donnerstag seitens der Streik-Kommission als beendet erklärt. Die Bestätigung dieser Nachricht von gewerkschaftlicher Seite bleibt abzuwarten. —

**Zum Konflikt in der Leipziger Holzindustrie.** Die Differenzen bei der Firma Schütz sind, nachdem verschiedene Verhandlungen stattgefunden haben, nunmehr beigelegt. Am Mittwoch haben sämtliche Ausständige, soweit sie nicht bereits abgereist waren oder andere Arbeitsplätze gefunden haben, die Arbeit zu den seit herigen Stundenlöhnen wieder aufgenommen. — Am Montag hat eine Versammlung der Leipziger Tischler-Zwangsinnung beschlossen, am 26. Oktober sämtliche Mitglieder des Holzarbeiter-Verbandes auszusperrern, wenn nicht bis zum 25. Oktober die Differenzen bei Schütz und den übrigen Arbeitgebern erledigt sind. Da inzwischen der Konflikt bei Schütz beigelegt ist, so fehlt der Hauptgrund zur allgemeinen Aussperrung, und der Beschluß der Innung, der wohl nur ein Schreckschuß sein sollte, dürfte unausgeführt bleiben. —

## Gerichts-Zeitung.

### Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 24. Oktober 1901.

Der vorbestrafte Drehorgelspieler Hermann Schmeier hier erhielt wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle 6 Monate Gefängnis. — Der Krutcher Wilhelm Beierlein hier wurde wegen des gleichen Delikts zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Arbeiter Paul Strümpel hier, geboren 1881, wurde freigesprochen. — Das gegen den Handhuhmacher Ludwig Lange zu Burg wegen Diebstahls eingeleitete Verfahren wurde heute eingestellt. — Der vielmalig bestrafte Gärtner Wilhelm Andre zu Heldringen, geboren 1846, traf wegen Diebstahls und Betrugs im wiederholten Rückfalle 6 Monate Gefängnis. — Wegen unlauteeren Eitbewerhs ist angeklagt: der Milchverkäufer Robert Dreßler zu Banzleben und der Milchhändler Wilhelm Hannier zu Reustedt. Dreßler war seit dem Herbst 1898 bei einem Milchhändler zu Sudeburg Milchfahrer und erhielt wöchentlich 15 Mark Lohn. Angeblich weil die Milch im Sommer d. J. häufig sauer war, verlor sich die Kundschaft und Dreßler kam am 1. Juli d. J. nicht wieder in Dienst. Vorher hatte er die Kunden, die nach seiner Behauptung keine Milch mehr von seinem Arbeitgeber wollten, dem Hannier zugewiesen, der ihm dafür 45 Mark zahlte. Die Beweis-aufnahme stellte fest, daß Dreßler die ganze Milchhändlerhaft an Hannier verkauft hatte; vorher hatte er sie einem anderen Milchhändler für 60 Mark angekauft. Der Gerichtshof verurteilte Dreßler zu 100 Mark, Hannier zu 60 Mark Geldstrafe. — Der Arbeitsbürsche Otto Kall-oien hier, geboren 1886, wurde von der Anklage des Diebstahls im wiederholten Rückfalle freigesprochen. — Die unverheiratete Anna

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 25. Oktober 1901.

### Au die Parteigenossen Magdeburgs und der Vorstädte!

Nr. 238 der „Volksstimme“ ist die Bekanntmachung des Parteivorstandes veröffentlicht worden, nach welcher die Petitionslisten gegen den Brotwucher spätestens am 31. Oktober abgeschickt sein müssen.

Parteigenossen! Es muß leider gesagt werden, daß bis jetzt noch eine ganze Anzahl Genossen die ihnen zum Unterschriften sammeln übergebenen Listen nicht abgeliefert

haben. Daß dem unterzeichneten Vorstände dadurch die noch in den nächsten paar Tagen zu erledigende Arbeit ganz bedeutend erschwert wird, bedarf keiner Begründung. Wir müssen noch eine ganze Reihe von Formalitäten, Schreibereien und so weiter ausführen, ehe die Listen zum Abschlicken fertig sind.

Es werden daher alle Sammler dringend eruchtet, die Petitionslisten sofort in der Buchhandlung „Volksstimme“ abzuliefern!

Die Listen aus den Vorstädten sind abgezählt und verpackt ebenfalls in der Buchhandlung „Volksstimme“ spätestens am Montag, den 28. Oktober, abzuliefern.

Parteigenossen! So viel sich übersehen läßt, haben wir in unserem Wahlkreise durch die emsige Thätigkeit der Parteigenossen beim Unterschriften sammeln ein einigermaßen zufriedenstellendes Resultat zu verzeichnen. Es gehen nun immer noch Klagen darüber ein, daß hier und dort noch keine Liste vorgelegt worden sei. Diesen berechtigten Klagen gegenüber erklären wir, daß durch unseren letzten Ansturm — das Auslegen der Listen in zahlreich, jedem einzelnen zugänglichen Ladengeschäften — auch diesem Uebelstande abgeholfen ist, und es liegt nun an den Parteigenossen, welche derartige Klagen hören, daß sie auf diese Geschäfte aufmerksam machen; dann werden wir in den letzten Tagen noch Tausende von Unterschriften gegen die Getreidepreiserhöhung erhalten.

Mit sozialdemokratischem Gruß!

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg u. Umgegend  
Der Vorstand. Robert Pistorius.

**Achtung, Schuhmacher!** Der Gesellenausschuß ladet ein zu einer öffentlichen Versammlung aller bei Arbeitgebern der Schuhmacher-Zwangszinnung beschäftigten Personen am Montag, den 28. Oktober 1901, abends 8 1/2 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. Tages-Ordnung:

1. Wahl zweier Beisitzer zum Zinnungs-Schiedsgericht.  
2. Verschiedenes. — Das Erscheinen aller im Beruf beschäftigten Personen wird erwartet. —

**Allgemeine Ortskrankenkasse.** Wir machen die Vertreter der Kasse auf die Montag, den 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Dreikaiserbund“ stattfindende außerordentliche Generalversammlung an dieser Stelle noch einmal aufmerksam, weil es sich um die Wahlen zum Vorstände genannter Kasse handelt, eine Wahl, die unter den augenblicklichen Verhältnissen von sehr großer Bedeutung ist. —

**Die Handwerkskammer zu Magdeburg** hält am 29. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungsaal im Rathaus eine Sitzung ab. Aus der Tagesordnung der Vollversammlung heben wir hervor: Geschäftsbericht; Feststellung der Lehrzeit für die einzelnen Gewerbe, Bericht über Fach- und Fortbildungsschulwesen im Kammerbezirke; Stand des Genossenschaftswesens. —

**Herbst-Kontrollversammlungen.** Die Aufforderung zur Herbst-Kontrollversammlung wird in der Zeit vom 27. Oktober bis einschl. 4. November d. J. durch Anschlag an den öffentlichen Plakatsäulen und schon jetzt bis Mitte November d. J. an dem Gebäude des Bezirks-Kommandos sowie an den Dienstgebäuden der Stadt durch Ausschlag zur Veröffentlichung gebracht. Wir werden die Aufforderung, soweit die Stadt Magdeburg mit Vorstädten in Betracht kommt, in morgiger Nummer veröffentlichen. —

**3000 Mark Belohnung** werden dem zugewendet, der Thatsachen zu bekunden vermag, die zur Ermittlung und gerichtlichen Bestrafung des Raubmörders führen, der in der Nacht zum 4. Oktober den 70-jährigen Gütsbesitzer Böckler aus Wendemark in der Altmark erschlagen hat. Machen Sicherheitsbeamte auf die Prämie Anspruch, so hängt die Bewilligung von dem Nachweise ungewöhnlicher Ausfrennung und außerordentlicher Thätigkeit bei der Entdeckung des Täters, sowie von höherer Genehmigung ab. —

**Bestrafung der Konsumvereine.** Das „Hamburger Echo“ berichtet über folgenden Fall, der auch für unsere Leser Interesse haben dürfte. Eines Tages kam zu einer Verkaufsstelle des Konsumvereins „Produktion“ (Hamburg) ein Mann und forderte Waren. Da der Mann dem Lagerhalter Grell unbekannt war, fragte ihn dieser, ob er Mitglied sei. Das verneinte der Mann, aber er erklärte, er wolle Mitglied werden, vorweg nur die Waren erst einmal probieren. Auf diese Erklärung hin gab Grell ihm eine Flasche Punschextrakt und diverse andere Waren, die der Mann gefordert hatte. Die Folge war, daß Grell bald darauf eine polizeiliche Strafverfügung erhielt, weil er unfonctionierten Kleinhandel mit Spirituosen getrieben und als Verkäufer eines Konsumvereins Waren an Nichtmitglieder verkauft habe. Gegen den zweiten Teil dieser Strafverfügung ließ der Vorstand der „Produktion“ Einspruch erheben. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht stellte sich heraus, daß jener Käufer ein Tischler gewesen war, der im Auftrage der Polizei und gegen eine Besoldung von drei Mark den Verkäufer auf das Glatteis führen wollte. Der Verteidiger beantragte Freisprechung. Er führte zur Begründung

dieses Antrages aus: Im § 8 des Genossenschaftsgesetzes heiße es: „Im regelmäßigen Geschäftsverkehr dürfen Konsumvereine Waren nur an Personen verkaufen, welche als Mitglieder oder deren Vertreter bekannt sind oder sich als solche in der durch das Statut vorgeschriebenen Weise legitimieren.“ Unter dem Begriff „regelmäßiger Geschäftsverkehr“ sei zu verstehen der stetige Warenverkauf an Kunden, die ihre Waren regelmäßig von dem Verein zu beziehen und ihren Haushalt damit zu versorgen pflegten. Daß das Gesetz ausdrücklich von diesem regelmäßigen Geschäftsverkehr spreche, zwingt zu dem Schluß, daß der Gesetzgeber auch noch an einen anderen Geschäftsverkehr gedacht habe. Und dieser andere Geschäftsverkehr sei der hier infratrimierte. Ein solcher Konsumverein müsse Agitation für sich treiben, um neue Mitglieder zu gewinnen. Man könne aber den Personen, die Mitglieder zu werden beabsichtigen, nicht verargen, wenn sie erst die Güte der Waren einer Prüfung unterziehen wollten. Deshalb müsse gestattet sein, Leuten, die Mitglieder werden zu wollen erklärten, Waren auf Probe zu verabreichen. Das und nur das sei hier geschehen. Daß es dem Verkäufer vorgekehrt haben müsse, der Zeuge Heinz wollte Mitglied werden, gehe daraus hervor, daß er dem Heinz auch ein Vereinsstatut zur Durchsicht übergeben habe. Diverse Kommentatoren hätten das Genossenschaftsgesetz in demselben Sinne interpretiert. Das Gericht erkennt auf kostenlose Freisprechung, indem es sich in allen Punkten den Ausführungen des Verteidigers anschließt.

Die Polizei ist also abgefallen mit ihrem schönen Plan. Ob andere Gerichte auch so urteilen würden, ist freilich noch die Frage. Deshalb ist den Verkäufern der Konsumvereine Vorsicht anzuraten. Solche Dinge werden vielleicht schließlich nicht allein in Hamburg versucht. —

**Die Kaffeepreise steigen!** Von Hamburg aus wird gemeldet, daß an der dortigen Börse für Dezemberlieferung ein Preis von 35 1/2 Pf. pro Pfund notiert worden ist, was gegen den niedrigsten Preisstand dieses Jahres, Ende Juli, eine Steigerung von 8 1/2 Pf. bedeutet. Die Preissteigerung soll durch ungünstige Ernteausichten in Brasilien hervorgerufen sein. — Der kürzlichen Fleischpreiserhöhung folgt die des Kaffees. Und so jagt eine Erhöhung die andere. Beim Arbeiter aber jagt ein Lohnabzug den anderen. Es sind wahnsinnige Gegensätze, die in der heutigen Gesellschaftsordnung in rascher Wechselfolge mit den Arbeitern freventliches Spiel treiben. Wem jetzt noch nicht die Notwendigkeit der Aenderung dieser „Ordnung“ einleuchtet, der — verdient kein anderes Loß. —

**Getauschtes Vertrauen.** Unter oerer Ueberschrift brachten wir in der letzten Sonntagsnummer die Mitteilung, daß die Arbeiter der Maschinenfabrik Budau den Betrag von 72 Mark sammelten als Unterstützung für die Witwe eines verstorbenen Kollegen. Dieser Betrag sei unter Abzug von 8 Mark für einen Kranz dem Vorarbeiter Hasche zur Uebermittlung an die Witwe übergeben worden. Derselbe habe jedoch zunächst nur 15 Mark abgeliefert und den Rest erst auf Drängen der Arbeiter hin und nach Drohung mit der Polizei. Gegen diese Notiz veröffentlichte der Vorarbeiter Hasche dann eine umfangreiche „Berichtigung“, durch welche er sich von aller Schuld reinzuwaschen versuchte. Wie uns nun von absolut zuverlässiger Seite mit-

## Feuilleton.

### Loß von der Scholle.

Roman in zwei Bänden von Luise Westlich.  
(75. Fortsetzung.)

Aber die Versammlung trat nicht einmal in Beratung.

„Mein bester Herr Gerod“, entschied die Vorsitzende nach einem raschen Blick über die Gesichter der Damen, „wir sind ein Wohlthätigkeitsverein. Sie hätten sich selbst sagen müssen, daß unsere Mittel uns nicht erlauben, eine so hohe Summe an einen einzelnen zu wenden, um so weniger, als wir Ihnen leider den Vorwurf leichtsinnigen Handelns nicht ersparen können.“

„So können Sie mir nicht helfen?“ Gerod fuhr sich mit dem Taschentuch über die feucht gewordene Stirn.

„Wie gesagt, es thut uns leid.“

„Gottes Wille geschehe. Amen. Ich habe meine Schuldigkeit jethan. Sie wissen es nu wenigstens.“

„Aus welchem Grunde liegt Ihnen daran, daß wir's wissen?“

„Meine verehrten Damen, Sie gehören zu den Vornehmten im Lande. Ihre Männer und Brüder machen die Feste und helfen sie ausführen. Denen sollen Sie's sagen, daß Feste, die so was möglich machen, in einen christlichen Staat nich gehören un daß Gott will, daß sie bessere machen.“

Die Damen sahen einander an. „Wir dünkt“, jagte die Gräfin sanft verweisend, „daß das Christentum mit Ihrem Fall nichts zu schaffen hat.“

„Das Christentum hat mit allen Dingen zu schaffen für Christenmenschen. Ohne Gottes Willen fällt kein Sperling vom Dach. Er geht manchmal seine eigenen Wege. Ich sehe auch ganz wohl, was er mit mir will. Wenn er ein Kreuz auflegt, der soll es aufnehmen und für ihn zeugen. Ich weiß nu meinen Weg. Bitt' um Entschuldigung, wenn ich belästigt haben sollte. Guten Morgen.“

Er ging aus der Thür.

„Sprechen Sie weiter, Fräulein von Molen“, bat eine junge Frau sehnsüchtig.

Die anderen stimmten bei. „Ach ja, sprechen Sie weiter.“

„Da bleibt wenig mehr zu sagen. Der Wunsch des armen Kindes geht natürlich dahin, sich unabhängig zu machen, sich auf die eigenen Kräfte zu stellen. Wenn ihr Talent die gebührende Ausbildung erlaube, könnte sie erste Rollen spielen und wäre auf ihre Art geborgen. Die Ausbildung würde drei- bis viertausend Mark kosten.“

Proteste erhoben sich. „Drei- bis viertausend Mark! Liebste! wo denken Sie hin!“

„Ein Kunstfreund ist bereit, ihr die doppelte Summe zur Verfügung zu stellen“, sagte Anna von Molen, „aber Fräulein Batiert würde vorziehen, sie von uns entgegenzunehmen, natürlich als Darlehn. Ich achte sie deswegen. Uebrigens können die Damen selbst urteilen, ob mein Schützling unseres Interesses würdig ist. Ich habe die Kleine veranlaßt, sich hierher zu bemühen, um sie Ihnen vorzustellen.“

Lebhafte Aufregung gab sich kund, unverhohlene Freude — eine aus der verfeinerten Welt der Coullissen, eine Sündlerin, eine Verlorene, unter der Flagge der Nächstenliebe bis in Herz und Nieren prüfen, als Biiserin begutachten, welche ein prickelnder Reiz! —

Aber in jähem Schrecken war Walburg emporgeschreckt. Niemand sah's in dem allgemeinen Hin- und Widerwoagen. Bläß bis in die Lippen stand sie, zitternd bis in die Fußspitzen. Sie sollte sie sehen, sie, die ihr das Feuerstahl geraubt hatte, das sie auf der Welt besaß; nicht bloß geraubt in den Staub gezerrt, wortbrüchig gemacht! —

Von Fräulein von Molen geleitet trat Mieke ein in einem bis zum Hals schließenden schwarzen Wollkleid, das wellige Haar glatt an die Schläfen gestrichen, gesenkten Blicks, eine Nonne. Ihr weislicher Sinn hatte es praktisch gefunden, zwei Sehenen auf ihren Bogen zu spannen, die Abhängigkeit von Friedberger, in der sie lebte, behutsam zu lockern. Ihr feiner Instinkt traute keiner Finanzlage nicht mehr, die zu erschüttern sie redlich das ihrige gethan hatte. Warum sollte sie den guten Märrinnen nicht den Gefallen

thun, sich von ihnen „retten“ zu lassen? Zur Ausbildung in ihrer Kunst brauchte sie die erbetene Summe nicht. Sie wußte gut genug, daß kein Unterricht sie jemals zur Bühnengröße hinaufführen konnte. Aber sie hatte einen Freund an der Böse, der ihr kleines Kapital da anlegen würde, wo es sich mehrte wie Jakobs Herden, und gewißigt durch Erfahrungsregeln, dachte sie an ihr Alter.

Mit einer Verbeugung wie eine Pensionärin grüßte sie, schüchtern, gleichsam verwirrt von der niederdrückenden Gegenwart solch würdiger Damen. Und aller Blicke hefteten sich auf. Nur eine läuschte sie nicht. Nur einer mißfiel sie bis ins Herz. Walburg, die in ihrer Erinnerung das Bild dieser Frau aus dem Theater und dem Nachtcasé trug, Walburg, deren Herz unverjöhlich Rechenhaft von ihr forderte für den verlorenen Geliebten.

Die Damen umringten Mieke. „Was für ein schönes Organ sie hat“, murmelte die eine. „Was für herrliche Augen!“ lobte die andere. Mieke war zu reden. Sie besaß in hohem Grade die Gabe, ihre Person in den Brennpunkt aller Lichtstrahlen zu rücken, durch unmerkliche Verschiebung, Hervorhebung, Betonung von Neben Umständen Thatsachen sacht aus der Welt zu streichen. Dinge, die nie gewesen waren, zu Wahrscheinlichkeiten zu verdichten. Sie war die einzige Tochter von einem großen Hof, wenn man ihr glauben wollte; ihre Eltern, durch die Ungunst der Zeiten verarmt, waren gestorben vor Gram. Als arme Waise kam sie nach Berlin. Ihr Verlobter — nein, bitte! sie wollte von dem unglücklichen Menschen nicht reden. Aber wirklich! die Welt war schämmer, als sie's in ihrer Einsamkeit geahnt hatte! — Sie sprach es nicht aus, doch mußten die Anwesenden aus ihren Andeutungen begreifen, daß sämtliche Lebemänner Berlins zur Verfügung der Santa Batiert standen. Sie brauchte nur mit dem Finger zu winkeln. Aber nein! — nicht wahr? zu edlen Frauen hat ein armes Mädchen ganz andere Zutrauen. Sie war leichtsinnig gewesen, sehr leichtsinnig! Aber schlecht mochte sie um keinen Preis werden! schlecht würde sie gewiß nicht werden, wenn freundliche Menschen sich ihrer annahmen. Sie legte sich all diesen wohlthätigen Seelen gleichsam aufs Gewissen. Sie mußten es ihr noch danken, wenn sie geruhte, sich von ihnen retten zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

geteilt wird, ist dieser Versuch völlig mißglückt, denn die von uns gebrachte erste Notiz entsprach in allen wesentlichen Punkten völlig der Wahrheit. Nur die als eingegangen und abgeliefert angegebene Summe entsprach nicht ganz den Thatsachen. Das von den Arbeitern gegebene Mißtrauen war völlig berechtigt und begreifen wir, daß sie ob der famosen „Berichtigung“ Haschkes nicht wenig entrüstet waren.

**Mit den Uebelfständen vom Zugang zum Neustädter Bahnhof** (Mangel von Steinplatten in dem aufgeschütteten Erdbreich des Vorplatzes), die von uns dieser Tage einer eingehenden Kritik unterzogen wurden, beschäftigte sich in einer Versammlung am Mittwoch auch der Bürgerverein Neustadt. Ein Antrag, daß der Vorstand in dieser Angelegenheit vorstellig werden soll, wurde angenommen.

**Neue Radfahrwege.** Die Weiterführung des neuen Radfahrweges von Ebenau nach Nahlenberge zum Anschluß an die Chaussee nach Kunitzthal wurde vom Magdeburger Verein für Radfahrwege beschlossen. Ein weiteres Projekt erstrebt die Herstellung eines Weges von den Herrenkrugwiesen nach der Mauerburg.

**Gestohlene Gegenstände.** Nach den amtlichen Nachrichten des königlichen Polizei-Präsidiums zu Magdeburg wurden hieselbst gestohlen: Am 11. Oktober: goldene Damen-Remontoir-Nuterkühr, Nr. 140 027; am 16. Oktober: Fahrrad „Deutschland“ Nr. 6995, mit schwarz lackiertem Rahmen, gelben Felgen, vernickelten Speichen, nach unten gebogener stark verstellter Lenkstange, Vordermantel an der linken Seite verkrüppelt; in der Nacht zum 19. Oktober: 10 Pakete Cigarren in blauem Papier, ohne Bezeichnung; am 20. Oktober: hellgrauer Jacketanzug, schwarzer Jacketanzug, silberne Herren-Cylindehröhre mit Goldrand, im hinteren Deckel „Karl Klaus 1886“ eingraviert und am 21. Oktober: Fahrrad „Naturverband“, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, vernickelten Speichen. Es wird ersucht, die Gegenstände anzuhalten und der hiesigen Kriminalpolizei, Neue Ulrichsstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 3, Mitteilung zu machen.

**Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Henry Becun, unter dessen persönlicher Leitung die heute abend stattfindende Aufführung seines Mimodrams „Die Hand“ stattfindet, ist auch der Komponist der in voriger Saison mit unserer vielbesetzten Antionetta del'Ura so sehr erfolgreich gegebenen Pantomime „Der erste Carneval“, und hatte die berühmte Prima Ballerina unter seiner persönlichen Leitung die Partie dirigiert. Da der Komponist auch die ihm zu Ehren angeordnete nachmalige Probe leitete, wird das Mimodram „Die Hand“ gleichsam nach den Intentionen des Komponisten revidiert zur Aufführung kommen. Die Titelfolle in der morgigen Klassikervorstellung „Maria Stuart“ wird Fräulein Camilla Warbach spielen, die als Medea ihre große Befähigung für das stilifizierte Drama erwies. In neuer Besetzung erscheinen noch Mortimer (Raffa), Burleigh (Reißig) und Lord Leicester (Port). Da die Gleichartigkeit der Kollumierung in unserer neu einstudierten komischen Oper „Mamwell Ungor“ für die Bühnenwirksamkeit des liebenswürdigen Werkes sehr wesentlich ist, hat der Direktor eine vollständig neue Kostümanstattung für dasselbe anfertigen lassen. Das Werk ist überaus

Die Frauensperson soll nun unter Assistenz eines Mannes versucht haben, die Leiche in einen Reisetorb, den sie vom Schlamme holte, zu stecken und so fortzuschaffen. Da der Torb sich aber als zu klein erwies, brachten sie an einen Laternenspahn, wo sie dann gefunden wurde. Als der Thatsverdächtig wurde eine Frau **Stummer**, Schülerhof 15, in Haft genommen.

**Kleine Chronik.**

Die Leute der Hamburger Juwelendiebe ist nunmehr in Berlin vollständig ermittelt und von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden. Wie schon gemeldet, war bei der Verhaftung der beiden Diebe Rothenburg und Martin ein Teil der gestohlenen Uhren der Kriminalpolizei in die Hände gefallen. Nachträglich meldete sich eine Familie, bei der Rothenburg am Tage vor seiner Verhaftung ein Zimmer gemietet hatte, mit einem von H. zurückgelassenen großen Koffer, in dem 192 Damen- und Herrenuhren im Werte von etwa 30 000 Mark entdeckt wurden. Rothenburg hatte in einem möblierten Zimmer in der Amalienstraße 11, Berlin, jenen Koffer am 14. d. M. zurückgelassen und war dann weggegangen, angeblich um seine Papiere auf dem österreichischen Konsulat in Ordnung zu bringen. Auf seinem Ausgange wurde er verhaftet. Da in dem Koffer auch Uhren vorgefunden wurden, die nicht aus dem Hamburger Diebstahl herrühren, so muß angenommen werden, daß Rothenburg und sein Complice noch andere Einbruchsdiebstähle in Goldwarengeschäften verübt haben.

**Der Stand der Typhusepidemie im Gelsenkirchener Kreise.**

Eine, wenn auch nur geringe Abnahme der Epidemie kann nunmehr festgestellt werden. Vorgefunden sind 37 neue Fälle konstatiert worden. Im Rathaus von Gelsenkirchen fand in Anwesenheit mehrerer Ministerialbeamten eine geheime Sitzung statt. Die Vertreter des Ministeriums sprachen sich für die Abfuhr der Fäkalien durch Kanalisation mit Zwangsankauf aus. In den Schulen müssen täglich die fehlenden Kinder angefertigt und der Behörde eingereicht werden. Im Bochumer Central-Gefängnis wird feinerlei Besuch aus der Gelsenkirchener Umgegend zugelassen.

**Sparkassen-Panik.**

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Heilbronn: Ein falsches Gerücht, daß ein Angestellter der Oberamts-Sparkasse nach Verübung bedeutender Unterschlagungen das Weite gesucht habe, giebt seit Mittwoch abend Anlaß zu einem Aufsturm auf die Kasse, die sich bis jetzt den Anforderungen hollauf gewachsen gezeigt hat. Namentlich sind viele Landbewohner herbegeeilt, um ihre Gelder zu erhalten. Die Ortsanwohner haben am Donners-

**205. Königlich Preussische Klassenlotterie.**

4. Klasse. 5. Ziehungstag, 24. Oktober 1901. Vormittag.  
 Nur die Gewinne über 252 M. sind in Paranthesen beigefügt.  
 (Ohne Gewähr. N. St.-M. f. S.)

17 34 78 181 226 97 380 (1000) 96 615 58 880 904 24 1278 458 78	1215 527
(500) 2208 52 870 439 729 44 848 68 3009 107 937 418 811	4215 (500)
897 605 862 79 921 24 346 77 5181 99 288 877 740 911 67	611188 827
622 78 715 7201 70 541 67 612 58 789 974 8029 146 268 449 91	
706 808 88 9009 141 77 283 446 (3000) 68 669 817 98	
10482 84 521 897 98 758 97 881 91 901 5 8 28 96	1100 84 202
(500) 425 98 638 94 12109 228 573 761 12338 37 830 54 72 85 424	
(1000) 661 703 94 804 65 75 927 62 12121 457 583 60 98 756 847	15154
67 96 218 77 855 58 491 781 87 873 955 16014 27 107 57 404 528	
752 825 58 64 79 (3000) 923 17043 681 62 707 87 824 82 904 18198	
201 22 47 822 99 527 40 86 614 81 836 908 19010 (3000) 75 (500)	
120 480 (500) 698 883 (1000)	
20801 48 (1000) 618 22 710 14 989 41 (3000) 78	21236 359
97 552 55 665 811 (1000) 63 58 (500) 22008 40 508 59 747 76 508 (1000)	
968 23197 50 205 372 494 (1000) 638 725 21205 395 454 560 694 808	
(1000) 912 25019 25 32 87 819 21 636 764 855 918 42 24059 226	
815 97 424 29 657 794 (3000) 813 19 980 27208 319 484 502 79	
641 54 96 774 958 28000 220 438 76 (500) 712 817 29060 221 424 91	
506 85 816 982	
30188 225 (500) 527 688 31119 218 (3000) 471 525 42 69 614 28	
66 32506 878 948 90 33113 242 58 84 320 26 90 95 456 (1000) 77	
520 90 672 92 718 896 (1000) 921 62 31041 325 599 696 764 72 94 819	
35175 211 811 36136 849 415 582 642 720 88 871 91 987 81 37138	
215 25 538 43 627 85 969 38040 165 327 45 782 42 849 39936 411 884	
782 829 41 941	
40058 84 230 322 477 592 (500) 698 359 975 41815 408 30 78 (500)	
689 787 12041 95 214 445 518 716 800 79 43078 254 64 68 596 75	
682 41 (500) 91 41065 191 821 52 420 25 500 47 48 97 888 45057 105	
9 59 805 74 496 847 16008 89 92 410 (1000) 39 616 51 103 55 47101	
258 471 (3000) 78 642 96 896 (500) 91 48045 85 132 46 204 (1000)	
55 61 73 90 328 502 40 642 891 928 19087 526 619 786	
50160 801 472 541 779 554 (2000) 51238 300 (500) 430 85 500 692	
708 907 52004 64 128 295 698 810 5318 340 516 691 760 30 885	
921 46 52017 (3000) 81 226 58 415 88 525 688 844 (500) 932 55087	
147 814 22 466 385 615 772 (1000) 882 (3000) 68 54159 67 230 58	
522 88 600 904 74 (5000) 57025 69 206 94 488 514 640 707 857 900	
52082 60 228 327 (500) 58 555 678 90 94 750 59004 65 88 125 57	
248 520 70 810 67 920 72	
60127 57 236 652 (1000) 50 728 92 77 61107 208 310 17 454	
(500) 70 528 76 921 62050 (3000) 52 160 201 20 66 808 601 848 927	
55 71 63040 171 (1000) 44 200 64 87 381 41 88 407 61094 245 395	
(500) 476 687 709 829 937 65046 290 401 513 43 795 814 82 960	
66080 882 646 67249 65 536 (1000) 680 78 786 887 66 68088 65	
104 6 53 (3000) 324 600 (3000) 63 925 (500) 69045 132 278 808	
682 716 58 870 914 28	
70112 239 347 89 (500) 478 655 758 861 71025 254 514 688 847	
72083 118 394 502 (1000) 86 650 (1000) 737 73118 283 572 746 849	
74059 79 227 448 510 31 42 (1000) 661 754 75028 (3000) 325 450 89	
562 986 76221 684 65 730 861 39 909 77028 177 895 462 (500) 560	
604 808 87 989 78082 292 (500) 415 794 844 914 61 69 79111 25	
32 48 (500) 275 349 538 57 980 81	
80014 215 214 58 810 52 58 (3000) 408 520 25 755 809 76	
81610 (500) 82054 269 300 671 (3000) 775 88075 847 405 54 588 841	
84108 82 346 418 536 603 12 53 (500) 784 72 837 85014 50 (1000) 118	
36 77 440 582 872 911 86029 96 195 218 466 612 718 57 887 81 908	
87152 65 406 542 96 682 738 59 509 54 88141 227 392 59 90 98 412	
(1000) 40 90 785 819 911 14 89016 228 36 49 594 638 721 905	
90062 69 77 545 46 725 27 46 50 829 74 (3000) 91083 147 218	
95 (500) 636 711 896 980 95 52148 (500) 398 401 25 41 609 780 (500)	
912 43 93138 78 95 244 74 (500) 810 614 56 418 667 94141 225 573 690	
710 61 850 926 95270 436 80 612 22 31 925 96077 (3000) 150	
229 528 69 628 61 789 805 18 98 955 97007 194 201 428 53 688 838	
93148 69 203 819 41 419 91 536 58 94 723 (500) 965 91075 146 825 42	
488 (500) 806 961	
100082 327 500 9 89 766 847 960 88 101048 278 307 540 688	
(3000) 812 91 92 182169 262 85 495 676 (500) 978 103050 52 90	
183 290 99 331 57 588 619 96 801 912 101083 171 (500) 77 282 365	
552 683 722 25 889 105023 166 359 74 473 677 901 106045 (3000)	
230 44 98 875 81 449 59 747 52 995 107004 81 271 324 448 841 (500)	
94 (1000) 108078 187 257 359 518 28 86 724 (3000) 844 926 41 109189	
249 62 98 (500) 415 16 788 (500) 99	
110007 260 842 489 92 650 785 804 55 62 948 78 111148 168 204	

beginnt das G. v. Polzogen'sche Berliner Bunte Theater Ueberbrett ein mehrtägiges Gastspiel an unserer Bühne. Das Ensemble steht unter persönlicher Leitung seines Begründers Ernst Freyher v. Polzogen. Das reichhaltige bunte Programm kann durch den teilsigen und musikalischen Wert der vorgetragenen Stücke, Lieder etc. das höchste künstlerische Interesse beanspruchen. Dichtungen von D. J. Bierbaum, Ernst v. Polzogen, Deibel v. Billicron werden in kompositioneller von Stefan Strauß, Bogumil Joppeler, Waldemar Wendland etc. zur Wiedergabe gelangen. Humoristische Prosa-Stimmen, kleine Szenen-Kummern aus den Federn von Hans v. Gumpenberg, Ludw. Thoma und Paul Wernheim. Dem Ensemble gehören die bekannten Berliner Künstler Bogena Stradsky, Olga D'Ure, Olga Hoffmann, Elfa Lova Seemann, Carl Freyher v. Ledebow, Robert Koppel, Franz Rehner, Carl Swaboda, Fritz Plant, Carl Forst, Hans Fiedt. Den musikalischen Teil der Vorstellungen leitet der Hauskomponist des Ueberbretts Herr Kapellmeister Stefan Strauß sowie die Herren Kabelemeister Marie Violin und Waldemar Wendland. Auch die Pantomime ist im Repertoire vertreten, „Die beiden Pierrots“, Text von C. v. Ledebow, Musik v. H. Wendland, gelangt am ersten Abend ebenfalls zur Aufführung und ist ein bekannter Pariser Künstler dieses Genres Herr H. Dehne dafür verpflichtet.

Infolge des Gastspiels des Herrn Ernst v. Polzogen finden die Spezialitätenvorstellungen am Sonnabend, den 26. d. M., im „Fojöger“ statt. Am Sonntag, den 27. d. M., spielt jedoch das Ueberbrett nachmittags und abends in Spezialitätenvorstellung.

**Provinz und Umgegend.**

**Niedernbodeleben, 24. Oktober.** (Die Parteigenossen) werden aufgefordert, sich möglichst zahlreich Sonnabend abend 8 Uhr beim Gastwirt Hornmann einzufinden. Dortselbst findet die Verteilung der Petitionslisten gegen den Brockwägen und die Einteilung der Bezirke statt. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.

**Westerhüsen, 24. Oktober.** (Wegen jährlicher Brandprüfung) wurde, wie in Nummer 220 der „Volkstimme“ mitgeteilt, der Knacht Karl Lübke zu Flechtingen, geboren 1877, zu einer Geldstrafe verurteilt. Um Freiwerden vorzubringen, sei mitgeteilt, daß der pp. Lübke mit dem Sohne Karl der hiesigen Eheleute nicht identisch ist.

**Diessdorf, 25. Oktober.** (Das Unterschriften-jamern für die Petitionslisten gegen den Zolltarifen-warf findet endgültig am kommenden Sonntag seinen Abschluß. Keiner der Parteigenossen darf sich von dieser Arbeit ausschließen. Das Material wird Sonnabend abend 8 Uhr im Hildebrandt'schen Lokale in Empfang genommen.

**Salle, 24. Oktober.** (Ein Verbrechen), das mit dem Tode eines blühenden Menschenlebens geendet hat, ist in der Nacht zum Donnerstag in der Straße Schülerhof verübt worden. Gegen 1/1 Uhr fand man dort unter einem Laternenspahn die Leiche eines jungen Mädchens. Ermittlungen des „Volkblatt“ über den Fall haben folgendes ergeben: Bei der Witwe Wurmrich, Schülerhof 16, wohnt die 19-jährige Olga Sommer, die von Frau Wurmrich als Pflegekinder erzogen worden ist. Das Mädchen soll jähwanger gewesen sein und von einer arztlichen Frauensperson ein Abtreibungsmittel bekommen haben, das sie gestern einnahm. Das Mittel wirkte tödlich.

**Kleine Tageschronik.** Auf der Besche „Präsident“ hat Bochum wurden am Donnerstag nachmittag zwei Arbeiter durch hereinbrechende Gesteinsmassen getötet. — Wie der Grauburger „Geistliche“ meldet, ist ein Gutsbesitzer Namens Wunderlich am Mittwoch abend auf die Familie des Gutsbesizers und Stadtrats Heide in Konitz, seine Tochter und Frau wurden verleht, letztere schwer. Der Beweggrund war Raube, da Wunderlich von Heide entlassen und des Diebstahls bezichtigt wurde. Wunderlich wurde verhaftet und auf freiem Felde verhaftet. — Das bei den Farber-Inseln stationierte englische Kanonenboot „Bellona“ meldet, daß das Fischereifahrzeug „St. Bernard“ aus Hull am 20. d. Mts. an einer der Inseln geheimer ist. Man befürchte, daß die ganze Besatzung ums Leben gekommen sei: sieben Leichen seien geborgen. — Eine Feuerbrunnen-bruch in der Nacht zum Mittwoch in Konstantinopel in dem Stadteile Kum-Kapu aus, an deren Bekämpfung sich 8 sofort an der Brandstätte erschienen Offiziere und 90 Mann vom deutschen Schutzbüro „Charlotte“ aufs erfolgreichste beteiligten, wofür ihnen der Sultan seine Anerkennung aussprechen ließ.

**Wasserstände.**

+ bedeutet über — unter Null				
	23. Oktbr.	+ 0.15	0.05	—
Barbusch	22. Oktbr.	+ 0.20	23. Oktbr.	+ 0.15
Braudeis		+ 0.46		+ 0.40
Rehmit		+ 0.13		+ 0.19
Leitmeritz		+ 0.10		+ 0.07
Aufsig	23.	+ 0.38	24.	+ 0.18
Preßben		— 0.94		— 1.10
Torgau		+ 1.24		+ 1.15
Wittenberg		+ 2.09		+ 2.02
Hoklau		+ 1.44		+ 1.40
Baron		+ 1.83		+ 1.64
Schönebeck		+ 1.49		+ 1.44
Magdeburg		+ 1.53		+ 1.52
Langerwände	23.	+ 2.31	24.	+ 2.24
Wittenberge		+ 1.92		+ 1.82
Dömitz, Begei		+ 1.41		+ 1.34
Lauenburg		+ 1.43		+ 1.38

Der Verbreiter des falschen Gerüchtes wird ernst gewarnt. Die Kasse ist in bester Ordnung.

**Mus dem Zuchthause entprungener Vatermörder.**

Der 27-jährige Wirtsohn Franz Socikowski aus Kronschowo, Kreis Inowrazlaw, der wegen Vatermordes zum Tode verurteilt und durch Allerhöchsten Erlass vom 30. Juni 1900 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt war, ist aus dem Gerichtsgefängnis in Bromberg entwichen. Alle Bemühungen, seiner habhaft zu werden, blieben erfolglos. Nachdem sich der Flüchtling nachweislich in der Umgegend von Bromberg, Inowrazlaw und Labischin aufgehalten und teils bei Verwandten, teils in Wäldern Versteck gefunden hatte, ist seitdem seine Spur verloren gegangen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sich in andere Gegenden Deutschlands begeben und dort unter fremdem Namen unterkommen und Arbeit gefunden hat. Auf seine Ergreifung ist seitens der Staatsanwaltschaft in Bromberg eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt. Er ist groß und schlank, von gesunder Gesichtsfarbe und hat dunkelbraunes Kopshaar.

**205. Täglich Preussische Klassenlotterie.**

4. Klasse. 5. Ziehungstag, 24. Oktober 1901. Nachmittags.  
Nur die Gewinne über 232 Mfr. sind in Parantthesen beigefügt.  
(Ohne Gewähr. A. G. v. f. B.)

106 52 97 244 454 604 19 600 1063 245 250 82 (500) 98 437 686  
869 901 2242 91 811 491 857 705 17 98 (3000) 838 3068 178 451 55  
687 51 808 13 59 70 905 4021 117 86 244 411 510 641 48 871 78 998  
5075 282 44 (5000) 71 800 80 482 570 620 44 813 6211 84 400 17  
570 87 88 618 848 990 7013 28 185 285 72 426 76 596 (3000) 702 78  
881 8085 185 (500) 254 (500) 898 (30000) 517 86 65 651 718 84 815 96  
875 9075 146 609 780 (500) 819 96

10282 206 86 742 74 950 11230 85 61 832 402 59 89 611 82  
12327 79 (500) 509 788 827 940 13046 146 218 508 831 (500) 94 14041  
81 189 (500) 216 327 82 401 42 78 961 (3000) 99 15185 851 406 15  
71 518 610 36 876 94 16077 280 842 54 (3000) 59 76 450 559 85 747  
989 (500) 17037 41 193 50 204 347 50 509 52 (1000) 688 56 802 942 49  
18915 415 40 1658 768 929 86 10000 115 60 440 42 657 708 883 918  
20018 90 271 86 480 75 509 786 (500) 56 604 64 910 21018 65  
108 254 60 339 688 (3000) 825 54 96 908 54 65 (1000) 22118 (500)  
43 858 418 71 585 54 608 708 802 910 98 23097 111 (3000) 95 (30000)  
289 (500) 93 808 14 419 593 662 87 866 96 21003 52 352 58 483 546  
755 25121 55 219 320 75 408 648 70 368 956 26090 89 142 208 810 77  
872 94 (1000) 901 13 27445 681 (500) 736 882 71 28429 64 88 449 513  
91 (500) 645 734 516 23915 106 57 518 780 (500) 53 84 818 41  
30013 108 331 400 32 50 53 (500) 587 678 752 918 (500) 80  
31041 81 246 402 70 600 740 95 865 988 52 32018 226 416 59 663  
708 859 995 33210 545 34179 351 98 441 816 (500) 43 35079 110  
(500) 85 (3000) 244 97 375 596 723 36065 157 64 215 812 459 542  
(1000) 94 690 739 90 844 51 37224 27 542 (5000) 75 808 (500) 57 98  
940 99 38011 72 95 145 86 97 275 872 84 781 (500) 942 33985 54 460  
882 949

40132 450 704 17 87 92 886 (3000) 902 86 41009 47 53 110  
68 288 366 456 (500) 568 90 692 771 72 (500) 98 883 42019 182 578  
594 99 645 815 908 30 13499 308 89 447 89 552 840 87 908 70 44092  
155 99 842 472 645 740 540 (500) 45002 351 394 612 80 718 56 882  
46095 826 557 639 47012 69 74 98 111 52 203 821 66 (500) 70 429 504  
54 697 859 924 76 48161 269 401 21 24 56 524 616 889 49144 47 57  
419 68 671 781 808 27

50007 (500) 181 92 240 368 575 707 817 51108 187 890 94 414 27  
81 84 602 48 54 841 (1000) 998 52184 687 54 88 761 977 53082 160  
860 494 708 (500) 74 836 82 947 54201 67 88 863 510 90 724 55029  
140 80 222 878 81 428 (1000) 5685 546 801 741 (500) 50 858 (500) 929  
68 54222 675 97 845 57158 78 205 823 76 (3000) 435 886 898  
58005 212 809 417 27 97 709 888 84 985 97 (500) 59104 (1000) 55 81  
847 81 847 91 401 502 599 851

60021 102 (1000) 244 87 318 81 81 89 (1000) 545 88 626 41 777  
620 61192 215 809 747 856 91 976 62001 188 255 476 95 546  
(3000) 47 85 95 690 948 63278 (500) 679 80 808 18 969 (1000) 64242  
897 400 94 (500) 555 59 770 978 82 65072 (500) 172 238 52 484 97  
674 756 66001 108 287 83 490 95 699 918 68 67040 173 899 860 72  
68189 245 352 634 728 837 91 931 69077 321 416 63 515 45 96 714  
681 928

70105 255 422 68 (1000) 578 (1000) 695 (500) 817 60 71221 24 307  
89 485 85 548 85 901 72035 78 478 717 80 59 850 77 (500) 920 73070  
(1000) 299 767 74147 94 208 56 60 501 29 88 614 21 792 875 75014  
44 84 220 488 568 82 (1000) 87 97 625 723 958 76025 90 270 79 446 64  
(5000) 80 568 93 668 755 62 81 815 80 982 (500) 42 78 77051 60  
60 81 516 46 87 778 808 919 47 76570 (500) 147 804 (3000) 488 508  
11 685 707 800 902 84 79127 357 447 65 602 17

80081 855 (500) 481 541 848 81172 279 847 76 98 (1000) 94 505  
72 685 791 810 960 88 82019 189 98 299 810 46 53 70 408 507  
(3000) 801 26 928 83006 (500) 187 47 666 702 918 50 84025 227  
87 869 584 58 897 948 85018 407 78 586 602 848 917 77 86440 76  
760 92 825 46 927 50 87121 268 378 629 39 (500) 862 913 88195 265  
92 341 73 408 75 976 89081 817 535 714 926 30

90011 68 523 62 (1000) 623 777 (1000) 951 81 91310 86 460 590  
85 616 85 704 53 92149 258 371 428 861 91 900 53 78 93213 15 800  
92 425 541 42 (1000) 712 86 94077 117 64 73 95 234 57 97 326 561  
662 728 908 95210 14 49 379 477 542 642 99 722 884 90271 78  
411 606 35 689 728 993 97116 61 258 558 (500) 99 782 813 98043 189  
222 (500) 492 688 68 705 856 954 99068 106 296 986

100022 (500) 28 61 136 64 219 55 585 60 784 816 29 101026 217  
609 83 791 (1000) 847 924 60 102082 111 88 282 498 527 (3000) 731  
988 103059 246 56 493 59 583 702 8 65 70 78 842 101005 281 809  
28 64 427 (1000) 82 105825 480 97 679 789 992 104083 156 349 72 567  
79 683 722 59 801 25 80 98 107054 174 291 310 576 616 888 917 108052  
125 86 204 822 421 511 26 (3000) 66 892 848 92 10907

110222 880 409 682 86 756 88 (1000) 822 88 111045  
112164 427 644 71 868 75 113005 119 81 819 451 585 648 80 804 68  
598 (1000) 114153 69 72 287 386 55 73 428 59 64 (1000) 500 688 68  
859 (500) 87 115103 263 387 526 748 82 818 116080 63 77 201 866  
522 629 57 85 740 117103 10 48 88 254 79 415 (1000) 570 702 (3000)  
858 118012 40 77 88 234 44 378 489 757 822 77 908 119014 451  
(3000) 594 688 786 826 (500) 81

120021 61 180 302 (3000) 18 430 567 635 49 817 (3000) 121004  
28 77 89 826 96 487 66 587 91 739 807 53 122089 278 847 442 58 595  
97 710 84 61 981 123140 394 421 51 98 586 713 947 96 124548 684  
708 125010 12 155 77 265 410 537 71 656 992 (3000) 126138  
(1000) 92 697 692 91 828 44 48 99 127049 380 695 781 849 968  
128205 804 472 572 90 654 879 129097 388 449 55 564 668 740 74 808  
(500) 46 48 66

130011 21 123 544 747 820 62 65 87 978 (1000) 131168 72 210  
827 408 626 28 40 64 745 132151 (3000) 388 519 77 741 941 133013  
42 (500) 89 185 41 80 218 806 51 433 40 672 97 846 134006 51 89  
504 798 503 135076 128 391 510 676 758 870 136067 140 218 514 516  
616 500 972 137055 206 358 78 410 89 (1000) 605 52 62 999 138012  
(1000) 86 80 (3000) 139 314 46 62 695 808 139188 468 81 92 514 35  
751

140104 244 446 70 81 644 748 52 810 20 141089 79 870 599 656  
880 72 97 980 142064 156 866 98 441 580 628 76 752 79 991 143241  
62 79 85 338 699 737 70 864 901 17 144294 560 777 810 85 (1000)  
986 145044 46 64 121 488 668 (500) 822 146008 (1000) 12 51 116 79  
203 69 347 705 15 834 67 917 73 147040 121 58 210 99 888 411 794  
819 906 148015 97 228 42 (500) 838 79 700 63 931 54 87 149169 642  
844 97 984 98

150086 378 469 561 98 608 42 151153 (3000) 323 (1000) 87 550  
612 89 84 152049 92 182 86 78 85 495 785 884 153017 228 629 790  
911 45 53 151001 130 50 219 359 87 460 550 636 70 859 949 155067  
95 100 79 456 565 735 968 156052 58 246 (500) 439 709 998 157034  
98 278 378 585 721 46 158056 218 687 757 159056 119 237 805 (500)  
98 489 878 83

160082 (500) 195 261 411 505 848 161175 280 801 492 581 799  
162095 118 290 95 (500) 494 82 659 784 816 (1000) 47 65 163057 140  
227 80 389 45 528 59 652 99 950 164092 106 209 64 405 20 99 (3000)  
549 76 843 942 165077 116 20 274 469 95 739 886 911 21 166410  
167870 481 548 50 665 823 924 (1000) 168044 65 186 250 77 (3000)  
448 87 (3000) 99 (500) 509 621 48 49 169016 68 137 92 243 70 471  
625 79 818 40 963

170093 96 208 475 544 661 819 55 88 928 171070 76 96 222 860  
988 172043 284 526 97 992 173181 321 770 171101 286 469 72  
517 952 175255 (500) 818 79 406 19 502 32 808 176066 (500) 102 15  
801 409 582 659 177078 129 98 576 712 847 58 67 75 87 178216 63  
877 409 573 690 717 40 96 (500) 179056 200 347 92 406 40 94 651  
703 15 898

180072 (500) 171 585 811 63 984 181040 327 462 642 344 60 909  
182255 635 881 916 52 183208 375 550 677 719 (3000) 846 948  
184288 604 (3000) 724 806 (3000) 960 185054 324 451 (500) 789  
944 186068 (500) 643 806 13 (1000) 989 187118 45 268 801 87 95 402  
(3000) 644 974 188114 93 207 17 95 320 82 423 508 (500) 72 (1000)  
618 760 817 994 189132 56 367 475 589

190281 499 511 631 44 191377 466 80 558 642 767 825 29 58 56  
945 192026 60 66 382 91 416 54 502 730 958 193223 57 457 524  
813 61 988 194489 708 79 195078 98 182 381 402 621 788 (500) 880  
(500) 196115 382 517 710 91 197156 850 452 56 53 94 562 687  
198008 19 188 287 871 422 679 838 199008 28 148 222 377 (1000) 794  
200050 239 480 515 (3000) 606 96 (500) 721 982 201000 794  
867 202100 51 284 371 408 621 952 54 203088 (3000) 133 65  
281 98 388 426 56 78 691 710 874 991 204060 130 42 50 260 408 508  
(3000) 635 68 76 94 205047 71 185 284 370 425 663 92 206025  
(1000) 290 99 358 650 61 85 936 207013 223 314 501 56 63 722  
120 48 239 927 208025 186 95 205 71 872 412 529 35 88 767 827  
82 57 73 894 927 208025 186 95 205 71 872 412 529 35 88 767 827  
951 209009 41 434 72 549 638 769 872 926

210016 68 68 60 96 118 255 74 352 960 211044 61 175 281 387 (500)  
48 461 595 687 718 86 870 87 957 212090 202 646 764 213097 106  
66 211 19 20 428 500 862 (500) 73 98 908 48 214123 79 86 800 (1000)  
450 515 608 49 704 80 824 215004 11 (3000) 60 308 22 23 71 (500)  
558 768 935 81 216127 224 79 502 655 722 863 961 217008 213 65  
818 20 822 582 91 829 912 218150 220 341 67 500 690 761 812 (1000)  
26 92 219082 262 66 819 405 94 501 82 510 705 64 67 821 933

220058 (3000) 243 322 551 611 882 944 221028 242 (1000) 84 802  
56 691 172 811 36 79 88 (500) 999 222034 71 144 67 232 45 (500)  
307 12 23 449 57 525 35 659 757 60 61 889 223 (53 54 73 80 421 42  
556 788 956 221023 136 54 (500) 838 461 572 717 51 888 913

Im Gewinnrade vertheilt: 1 Gew. a 500000 Mfr., 2 a 200000 Mfr.,  
2 a 150000 Mfr., 2 a 100000 Mfr., 2 a 75000 Mfr., 1 a 50000 Mfr., 7  
a 20000 Mfr., 14 a 15000 Mfr., 30 a 10000 Mfr., 57 a 5000 Mfr., 891  
a 8000 Mfr., 1180 a 1000 Mfr., 2194 a 500 Mfr.

# Schluss

unseres Inventur-Ausverkaufs unwiderruflich

## Donnerstag, den 31. Oktober er.

# Schuhfabrik Otto Wetzel & Co.

neben der Fontaine. 69/70 Breiteweg 69/70 vis-à-vis Café Hohenzollern.

**An unsere Leser! —**

Die uns zum Einbinden übergebenen Romane

## Rheinlandstöchter

sind fertig und liegen zum Abholen bereit. — Die  
in prächtiger Decke gebundenen Romane kosten  
**1.10 Mark.** — Wir bitten um baldige Abholung.

Buchhandlung Volksstimme

**Achtung**

# Nur 125/126

**Eckladen  
Schrottdorferstrasse**

vis-à-vis der Katharinenkirche  
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn

befindet sich das

## grosse Konfektionshaus

von

# Ehrenfried Finke

MAGDEBURG

Ich empfehle

### Herren- und Knaben-Garderobe

von dem feinsten bis zu dem billigsten Genre in riesiger  
Auswahl, sowie

## Hüte • Mützen • Schirme

# Großes Stoff-Lager

Anfertigung nach Maß  
in kürzester Zeit

**Garantie für guten Sitz — Billigste Preise**

## Fabrikation von Arbeits-Garderoben

für jeden Beruf

**Streng feste Preise. Ohne Konkurrenz**

Beachten Sie meine 5 Schaufenster

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum mache die ergebene Mittheilung, daß  
ich von Sonnabend, den 26. Oktober, ab meine früher innegehabte

# Rind- und Schweine-Schlächterei

wieder selbst übernehme. Zudem ich wie bisher nur auf bessere Wurst-  
und Fleischwaren halte, bitte ich um gütigen Zuspruch und zeichne  
hochachtungsvoll

## Otto Gerecke

Sudenburg, Breiteweg 51.

---

314

# Fama

ist die beste Margarine

## Frankfurter Margarin-Gesellschaft

General-Vertrieb: 929

## M. Lehnhardt, Magdeburg.

Auf der  
**höchsten Stufe**  
der Vollkommenheit  
befindet sich das  
berühmteste Kredit-Haus

Nur bei  
**Hermann Liebau**  
kaufe auf Kredit

# Liebau

Inh.:  
**Otto Klingmüller**  
Magdeburg  
**Breiteweg No. 127**  
Ede Schrottdorferstr.  
vis-à-vis  
der Katharinenkirche

# Möbel-

Einrichtungen  
**Herren- u. Damen-Garderobe**  
sehr preiswert und gebiegen  
auf

# Kredit!

Einem geehrten Publikum von Burg und Um-  
gegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem  
heutigen Tage **Schulstraße 17** eine

## Reparatur-Werkstatt

für Handschuhmaschinen, Schuhmachermaschinen und  
Nähmaschinen eröffne und halte mich bestens empfohlen.

## Fritz Preuss, Mechaniker.

## Buchhandlung Volksstimme.

Soeben erschienen:

# Lübecker Parteitag-Protokoll

Mit allen Vorlagen, den wichtigsten Aktenstücken und  
ausführlichem Sach- und Sprechregister.

320 Seiten stark. Preis **60 Pf.**, geb. **90 Pf.** Porto 10 Pf.

Die Diskussion über die Stellung der Partei und Ge-  
werkschaft zueinander in der Hamburger Accordmauer-  
Angelegenheit, die Frage der Budgetbewilligung, das Referat  
Behels über „Politik und Handelsverträge“, das über  
Wohnungsfrage seitens des Genossen Südekum, die Bernstein-  
Debatte, die Diskussion über die Parteipresse — haben dem  
Lübecker Parteitag seine besondere Bedeutung gegeben, und  
durch die Beigabe der wichtigsten Aktenstücke zu dem Ham-  
burger Schiedsgericht = Streite, das ausführliche Sachregister  
ist der Wert des Protokolls wesentlich erhöht worden. Wir  
empfehlen allen Genossen die Anschaffung.

# Total-Ausverkauf

der aus der

# Konkursmasse

916

des

59 Br. Weg 59 Kaufhauses „Vulcan“ 59 Br. Weg 59  
vis-à-vis Klavohn & Co. vis-à-vis Klavohn & Co.

stammenden Waren und anderer Waren bestehend in:

Herren-, Knaben- und Arbeitsgarderobe \* Hüte \* Mützen \* Schirme  
Wäsche \* Krawatten \* Unterzeuge \* Hosenträger \* Handschuhe usw.

zu staunend billigen festen Taxpreisen.

Beachten Sie die in den Fenstern ausgestellten Waren und den darauf vermerkten billigen Preis.

Auf Wunsch wird jedes Stück aus dem Schaufenster genommen, mit Ausnahme der Tage am Sonnabend und Sonntag.

Die Geschäftsräume sind geöffnet von morgens 8 bis 1 Uhr, nachmittags 1/2 3 bis 9 Uhr.

Sie erhalten  
**Sofas**  
einzelne mit  
5 Mark Anzahlung  
und wöchentlich  
1 Mark Abzahlung.  
**Hermann Liebau**  
Inh.: Otto Klingmüller  
Breiteweg 127 688  
Ede Schreiberstraße, gegenüber  
der Katharinentirche.

Achtung zur Saison!  
Damenhüte  
Kinderhüte  
Schürzen . .  
usw.  
zu allerbilligsten Preisen empfiehlt  
**B. Reinbrecht**  
Hohepfortstr. 31. 304

**B**ettfedern  
Daunen .  
sowie fertige Betten  
liefert in tadelloser Ausführung  
schön, billig und gut

**Carl Gottschalk**  
780  
Magdeburg-Neustadt.

**Schuhwaren!**  
Billig! Billig!  
Herren- u. Damenstiefel, Stiefel-  
letten, Turn-, Strand- u. Klüber-  
schuhe, Pantoffeln, auch aus  
Konkursmassen stammt. Waren  
Nur Neustadt, Schmidt-  
str. 44.

**Sudenburg.** 876  
**M. Stahnke**  
Futfabrik.  
Empfehle zur Saison nur die  
neuesten Neuheiten in  
Hüten, Mützen, Pelzwaren  
und Schirmen.  
Staunend billig. Nur gute und  
reelle Fabrikate.  
Klapphüte, Cylinderhüte  
eigener Fabrik.  
39a Breiteweg 39a.

Die noch v. 2. Laden übrig gebliebenen  
Möbel und Holzwaren usw.  
sind billig abzugeben bei  
**Friedr. Schmidt, Tischlerstr.**  
Duckau, Schönebeckerstr. 16.

37 Sudenburg 37

Herbst- u. Winter  
Neuheiten

Herren-Filzhüte  
Plüschhüte  
Klapphüte  
Cylinderhüte  
Knabenhüte  
Herren-Mützen  
Knaben-Mützen  
Kinder-Mützen  
**Pelzwaren:**  
Colliers  
852 Muffen  
Baretts  
Herrenkragen  
Herrenwäsche:  
Kragen  
Manschetten  
Serviteurs  
Chemise's  
Oberhemden  
Krawatten  
Handschuhe

\* Regenschirme \*  
zu sehr billigen Preisen  
in besten Qualitäten.

**Theodor Kraft**  
Herrenartikel-Lager  
37 Breiteweg 37

Grösste Auswahl am Platze!  
Grösste Auswahl am Platze!

## Grösste Geld-Ersparnis

für Jedermann

Infolge der gelinden Witterung verkaufe ich vom heutigen  
Tage ab

Winter-Paletots für Herren, in schwarz, marengo, blau und sämtlichen  
Modifarben, in sauberster, neuester Verarbeitung  
sonst 12 17 23 28 35 40 Mk.  
jetzt 8 12 16 19 25 29 Mk.

Jünglings- und reizende Knaben-Paletots, verblüffend billig.  
Herren-Lodenjoppen mit Lamafutter, jetzt 3 1/2, 4, 7 u. 8 1/2 Mk.  
Knaben-Lodenjoppen mit Lamafutter, jetzt 2 1/4 Mk.  
Herren-Jackett- und Rock-Anzüge in Massenauswahl zu  
staunend herabgesetzten Preisen.

Manchester-Schulanzüge, sehr haltbar, jetzt 3 1/4 Mk.  
Hochfeine Knaben-Sammet-Anzüge, gefüttert, jetzt 3.90 Mk.

Ich zahle jedem den vollen Betrag zurück, der mir ein Konfektionsstück  
als nicht besonders preiswert wiederbringt.

Im eigenen Interesse bitte genau auf meine Firma zu achten.

## Julius Jacoby

Jakobsstrasse 47

## Gebr. Hartmann

Gegr. 1863 Inh. Max Riese Gegr. 1863

MAGDEBURG

Nur Schwertfegerstrasse 7

744 empfiehlt

**Haus- und Küchen-Geräte**

sowie Tisch- und Küchensampen.

Kohlenkasten, gewöhnliche bis zu den feinsten.

Frittelleitern.

Specialität: Feinste emaillierte und decorierte

Küchengeräte. — Emaillierte Hausnummern.

Strassen-, Firmen- und Thürschilder.

Wellenbabschankel. — Einrichtungen für Hotels und

Gastwirtschaften.

Porzellangefäße der Sackauer Porzellanmanufaktur.

Bade-, Rumpf- und Sitzwannen auch zum Verleihen.

Wasser- und Dampfmaschinen, sowie alle

Stärkepreise. — Prompte Bedienung.

## Sohlleder - Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel

zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Joseph Kullmann**

bormalis Röder & Drabandt

25 Jakobsstrasse 25.



**Wie ein Seifentopf**  
riecht mancher Leinen-  
schrank, weil die  
Wäsche nicht mit

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem SCHWAN  
gewaschen ist. Damit wäre die  
Wäsche blendend weiss und hätte  
einen frischen Geruch.  
Man verlange es überall!




**Topfkuchen, Mandelkuchen,  
Pflaumenkuchen etc.**  
geraten und schmecken immer, wenn man  
selbstbackendes

**Sennes Backmehl**  
mit Anisgewürz  
verwendet.  
Nur in 1 Pfund-Paketen à 40 Pf.  
mit Gebrauchsanweisung und Rezepten  
überall käuflich.

**Neuheit!!** **Neuheit!!**

## Ledertuch-Hosen

braun-schwarz, vollständig licht- und lustsch, wasch- und säure-  
echt, ganz ohne Appretur, im Aussehen und Tragen von wirk-  
lichen Tuchhosen nicht zu unterscheiden. Das beste und haltbarste,  
was es giebt. Besonders vorteilhaft für Eisenbahnbeamte, wie  
Reichspostler, Bahnwärter etc. als Ersatz für Uniformtuchhosen.  
Zu haben nur allein bei

**G. Gehse, Johannisstraße 14.**

## Magazin Neustadt.

Grosser Posten

## Geschenk-Artikel

als:

Buchstabenbedeckter, Becher mit Aufsichten, Sprüchen, Devisen und  
prachtvollen Decors zu fabelhaften Preisen.

Ferner:

Albums, Ständer dazu, Nähkästen, Toilettekästen, Steh-  
spiegel nur hochfeine Sachen und viele andere Artikel.

**Preise unerreicht billig.**

## H. Reichardt

Grösstes Schuhwarenlager

Neustadt, Breiteweg 120 a

Empfehle für jetzige Jahreszeit in grösster Auswahl zu billigsten

Preisen in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung:

Herren-Jug-, Schuh- und Schnallentiefeln, Rindleder- und

Kalbleder-Schnallentiefeln

Damen-Jug-, Schuh- und Knopfstiefeln, solide Knaben- und

Mädchen-Stiefeln

Gefütterte Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder

Großes Lager in Filzpantoffeln von 60 Pf. an

Filzsocken von 1.50 Mk. an

Chrenschuhe und Kindersocken von 50 Pf. an

Sallische, Samische, Holzische, Einlegesohlen usw.  
Reelle Ware — Billigste Preise.

Nähmaschine gut nähend, für  
20 Mk. zu ver-  
kaufen Kreuzgangstr. 7, 1 Tr.

**Schuhwaren-Handlung**  
**Max Maart**

Neue Neustadt, Breiteweg 105

empfehle

sein großes Lager in Stiefeln und

Schuhen in Chevreuz, Vercalf,

Kalb- und Rindleder, zum Schnüren,

Knöpfen und mit Nägen.

Ferner für die Winterzeit: Feine und

starke Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filz-

stiefeln, sowie Tuchstiefel zum

Schnüren und Knöpfen mit gutem,

warmem Futter, Gummische und  
Holzische in solider Ware zu  
billigsten Preisen. 841